



Hilfsmittel zur Kompressionstherapie

Sven Bucksch, Nora Hoffmann,
Nicole Osterkamp, Sercan Yilmaz

Impressum

Herausgeber:

BARMER

Postfach 110704

10837 Berlin

Autoren:

Sven Bucksch

Nora Hoffmann

Nicole Osterkamp

Sercan Yilmaz

BARMER, Berlin und Wuppertal

Redaktion:

Susanne Eschmann, Ursula Marschall

BARMER, Berlin und Wuppertal

Allgemeine Datenanalysen:

Sven Bucksch, Nils Kossack, Sercan Yilmaz

BARMER, Berlin und Wuppertal

Endredaktion, Design und Realisation:

37 Grad Analyse & Beratung GmbH, Köln

Veröffentlicht:

April 2019

Die Datenanalysen bis einschließlich 2016 beziehen sich auf den Datenbestand der vormaligen BARMER GEK. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurde überwiegend die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die in diesem Buch verwendeten und nicht besonders kenntlich gemachten, durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Legende:

↗ Verlinkung zu externer Webseite

↘ Verlinkung innerhalb des Dokuments

Hilfsmittel zur Kompressionstherapie

Die Kompressionstherapie ist als Basistherapie einer der elementaren Bausteine bei der Behandlung von phlebologischen (Venenleiden) und lymphatischen Erkrankungen (beispielsweise Lymphödem, Lipödem). Ohne entsprechende Kompressionstherapie kann der Patient den Kampf gegen seine Venenleiden beziehungsweise seine lymphatische Erkrankung auf Dauer kaum gewinnen. Auch in der Narbentherapie trägt die Versorgung mit Kompressionsgestriken zu sehr guten Behandlungserfolgen bei (Einführung zur Kompressionstherapie siehe GKV-SV ➤ https://hilfsmittel.gkv-spitzenverband.de/produktgruppeAnzeigen_input.action?gruppeld=17).

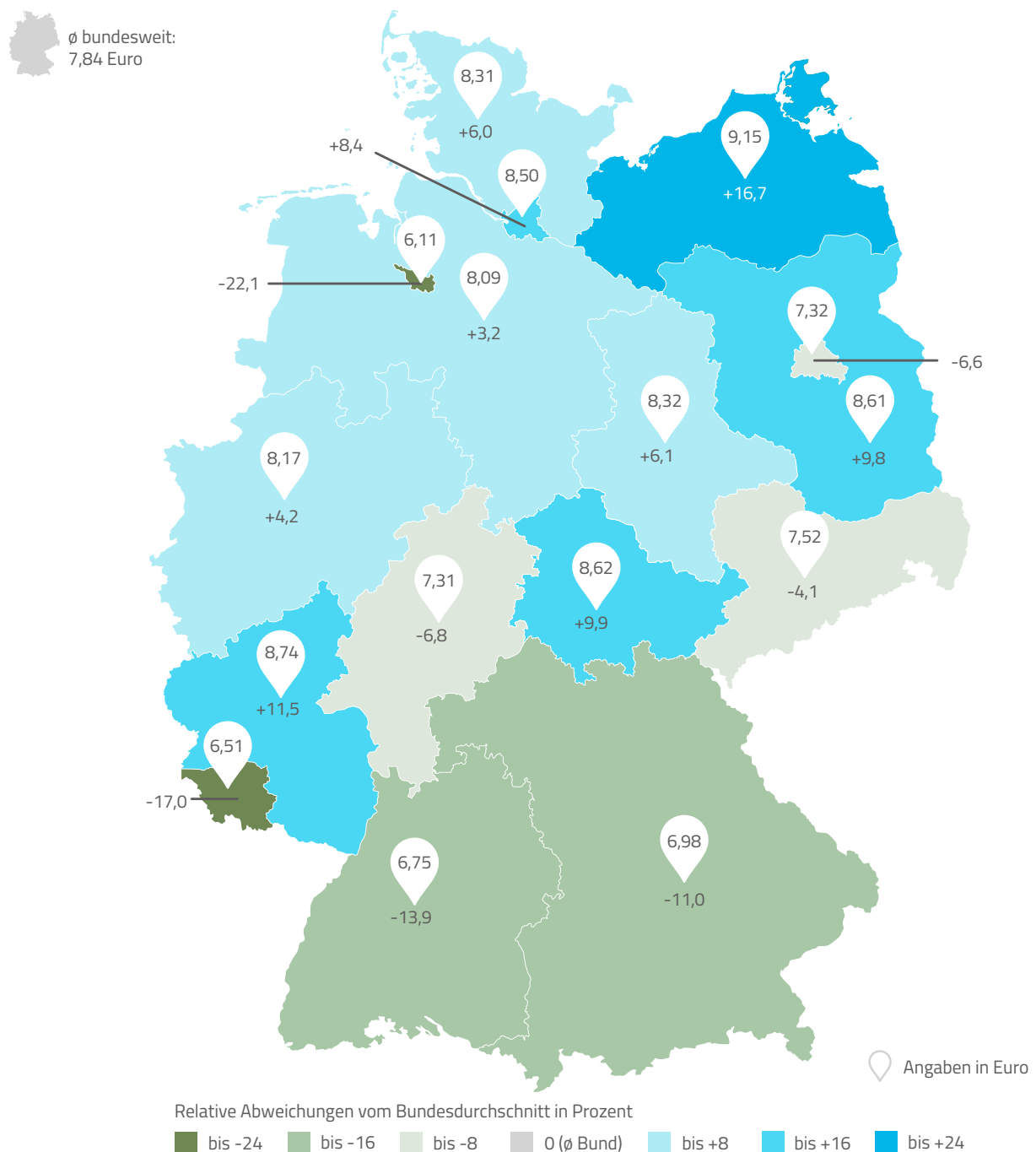
Die Hilfsmittel zur Kompressionstherapie umfassen Maßnahmen der äußeren, flächigen Druckapplikation bei Venenleiden, Lymphabflussstörungen und Verbrennungsnarben. Mittels flächigen Druckes soll der Ausbildung von Ödemen vorgebeugt und der venöse Rückfluss beziehungsweise der Lymphabfluss unterstützt werden. Der Schwerpunkt des Einsatzes der Kompressionstherapie liegt in der Behandlung von Venenleiden der unteren Extremitäten. Dabei üben Kompressionsstrümpfe zum Beispiel Druck auf das Bein aus. Unten am Knöchel ist der Druck am stärksten und nimmt nach oben kontinuierlich ab. Auf diese Art und Weise wird dem vom Blut erzeugten Druck auf die Venenwände entgegengewirkt. Der Venendurchmesser wird verengt. Dadurch fließt das Blut in den Venen schneller, was wiederum zur Folge hat, dass es weniger leicht gerinnt. So kann Erkrankungen von oberflächlichen Venenentzündungen bis hin zu tiefen Venenthrombosen vorgebeugt werden.

Für die Kompressionsbehandlung von Verbrennungen oder Narben nach chirurgischen Eingriffen kommen ebenfalls komprimierende, das Behandlungsgebiet flächig umhüllende textile Gewebe beziehungsweise Gestricke zum Einsatz. Kompressionstherapiemaßnahmen können auch zur Formung ödematisierter Weichteile bei Extremitätenamputationen zur Anwendung kommen.

Die Kompressionstherapie ist in der Regel eine Langzeitbehandlung und bedarf entsprechender Hilfsmittel, die vom Patienten bei Vorliegen der medizinischen Indikation auf ärztliche Anordnung selbst angewendet werden (➤ https://hilfsmittel.gkv-spitzenverband.de/produktgruppeAnzeigen_input.action?gruppeld=17).

Die Kosten je Versicherten schwanken regional von 6,11 Euro in Bremen bis 9,15 Euro in Mecklenburg-Vorpommern (Bundesdurchschnitt: 7,84 Euro) und sind stark alters- und geschlechtsabhängig. Über alle Versicherten nehmen die Kosten mit dem Alter zu, betrachtet man jedoch nur die Patienten (Versicherte mit Verordnung), liegen die absolut höchsten Kosten bei Kindern unter 15 Jahren. In diesen Altersgruppen erfolgt in den überwiegenden Fällen eine komplexe Behandlung von Verbrennungsfolgen. Des Weiteren sind hier aufgrund des Wachstums deutlich höhere Versorgungsfrequenzen als bei älteren Patienten erforderlich. Die Kompressionstherapie wird zu 86,9 Prozent an den Beinen erbracht.

Abbildung 1: Kosten für Hilfsmittel zur Kompressionstherapie (PG 17) je Versicherten nach Bundesland im Jahr 2017



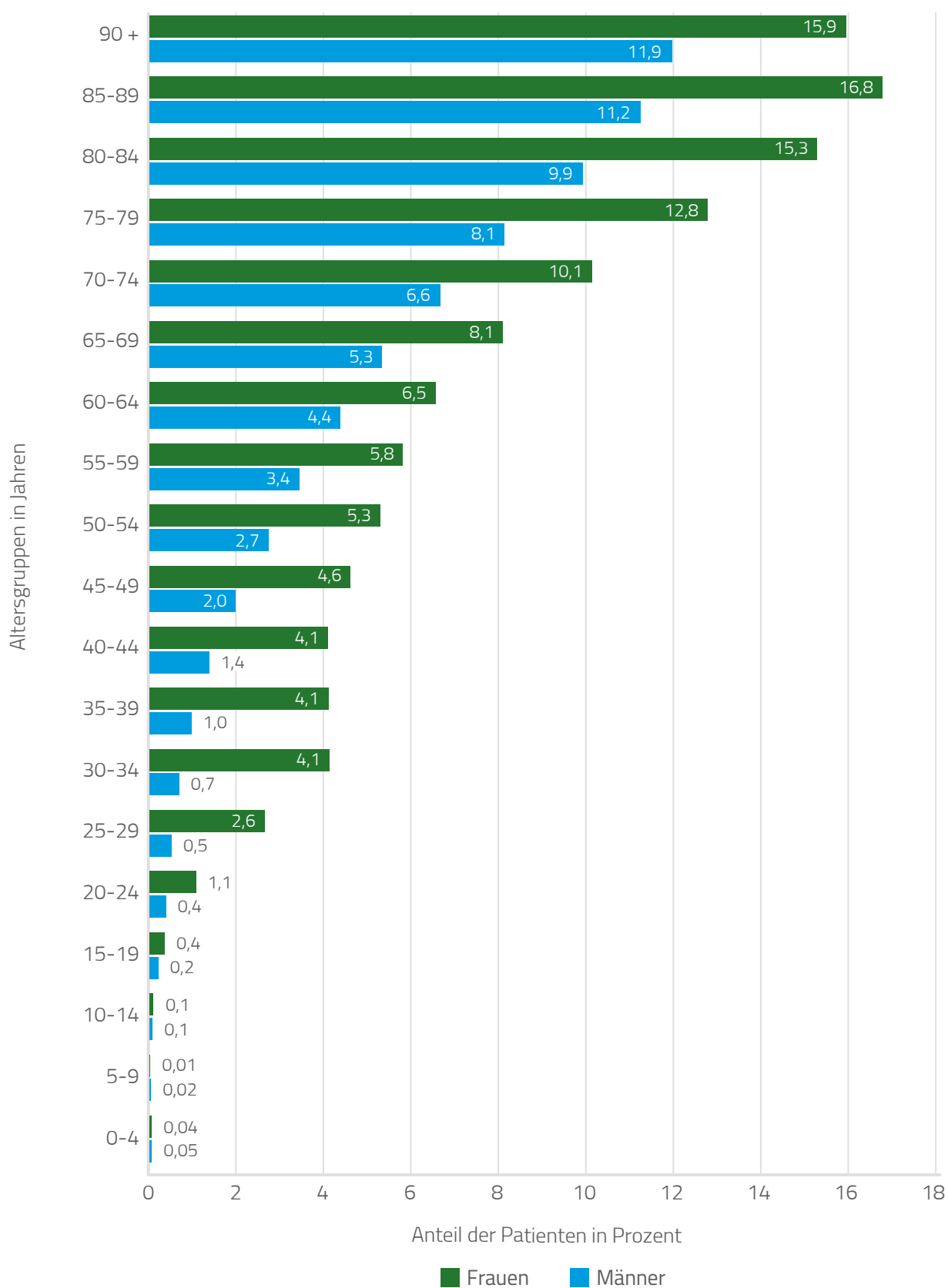
Quelle: BARMER-Daten 2017, direkt stand. GKV 2017

Tabelle 1: Kosten für Hilfsmittel zur Kompressionstherapie (PG 17) je Versicherten nach Bundesland 2015 bis 2017

Bundesland	2015	2016		2017	
	Kosten je Versicherten in Euro	Kosten je Versicherten in Euro	Entwicklung zum Vorjahr in Prozent	Kosten je Versicherten in Euro	Entwicklung zum Vorjahr in Prozent
Baden-Württemberg	6,11	6,49	+ 6,08	6,75	+ 4,06
Bayern	6,18	6,77	+ 9,40	6,98	+ 3,14
Berlin	6,65	7,15	+ 7,60	7,32	+ 2,26
Brandenburg	7,17	7,71	+ 7,44	8,61	+ 11,76
Bremen	5,35	5,74	+ 7,31	6,11	+ 6,41
Hamburg	7,61	7,77	+ 2,07	8,50	+ 9,47
Hessen	6,25	6,81	+ 8,91	7,31	+ 7,31
Mecklenburg-Vorpommern	7,62	8,13	+ 6,65	9,15	+ 12,57
Niedersachsen	7,17	7,59	+ 5,93	8,09	+ 6,55
Nordrhein-Westfalen	7,26	7,69	+ 5,93	8,17	+ 6,17
Rheinland-Pfalz	7,72	8,45	+ 9,39	8,74	+ 3,44
Saarland	5,67	6,33	+ 11,59	6,51	+ 2,78
Sachsen	6,24	6,99	+ 11,99	7,52	+ 7,59
Sachsen-Anhalt	7,01	7,44	+ 6,01	8,32	+ 11,92
Schleswig-Holstein	7,35	8,00	+ 8,92	8,31	+ 3,82
Thüringen	7,55	8,31	+ 10,01	8,62	+ 3,78
Deutschland	6,88	7,39	+ 7,48	7,84	+ 6,02

Quelle: BARMER-Daten 2017, [↗ direkt stand. GKV 2017](#)

Abbildung 2: Anteil der Versicherten mit einer Verordnung (Patienten) für Hilfsmittel der Kompressionstherapie (PG 17) im Jahr 2017



Quelle: BARMER-Daten 2017, [↗](#) direkt stand. GKV 2017

Abbildung 3: Kosten für Hilfsmittel zur Kompressionstherapie (PG 17) je Versicherten nach Alter und Geschlecht im Jahr 2017

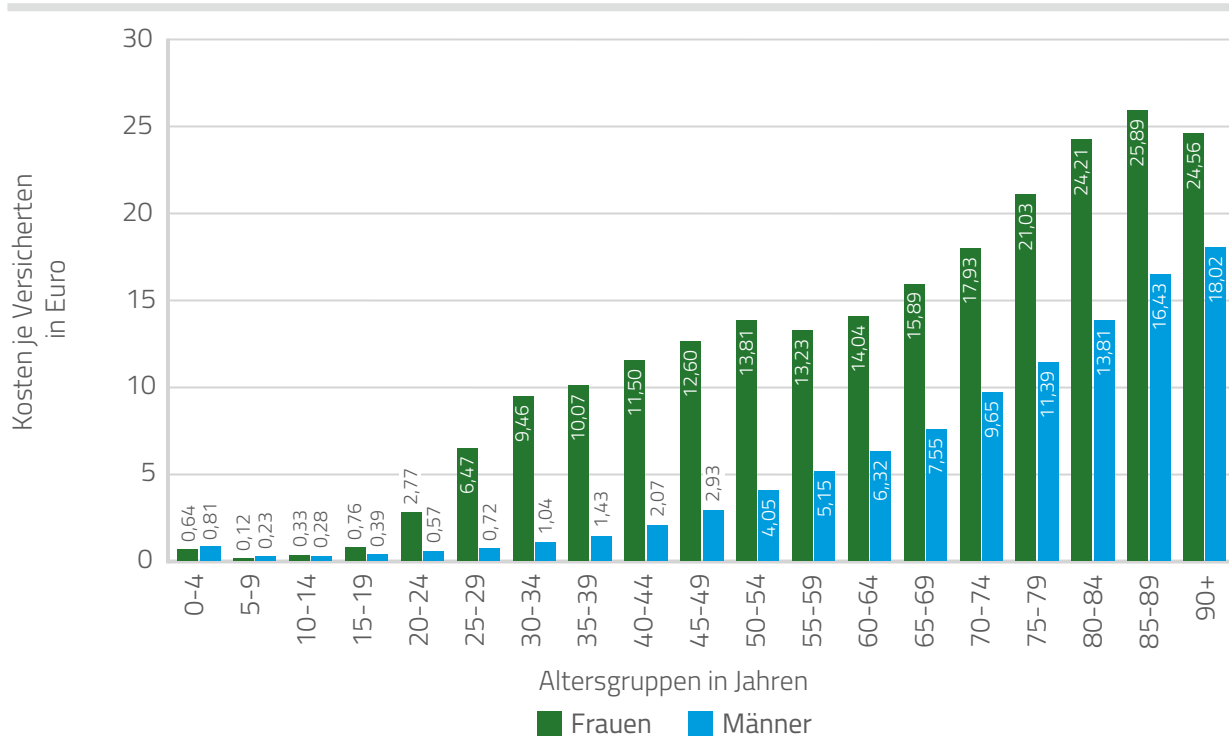
Quelle: BARMER-Daten 2017, [direkt stand. GKV 2017](#)

Abbildung 4: Kosten für Hilfsmittel zur Kompressionstherapie (PG 17) je Patient nach Alter und Geschlecht im Jahr 2017

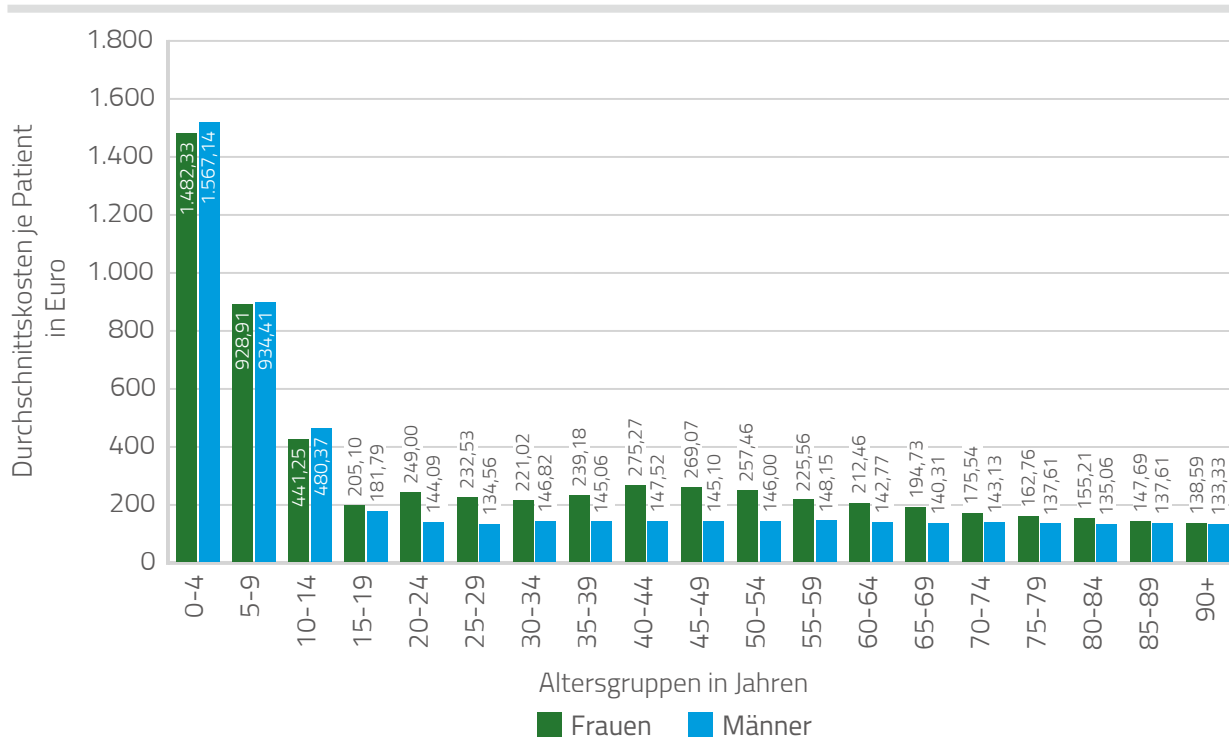
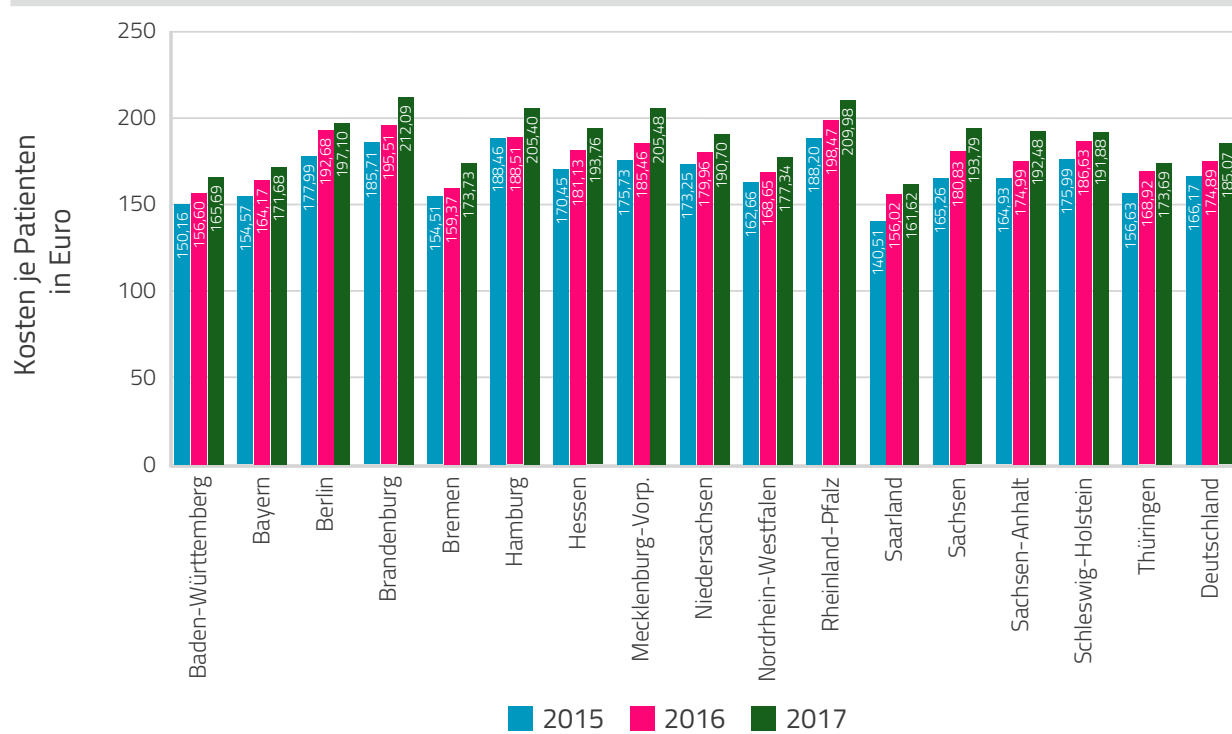
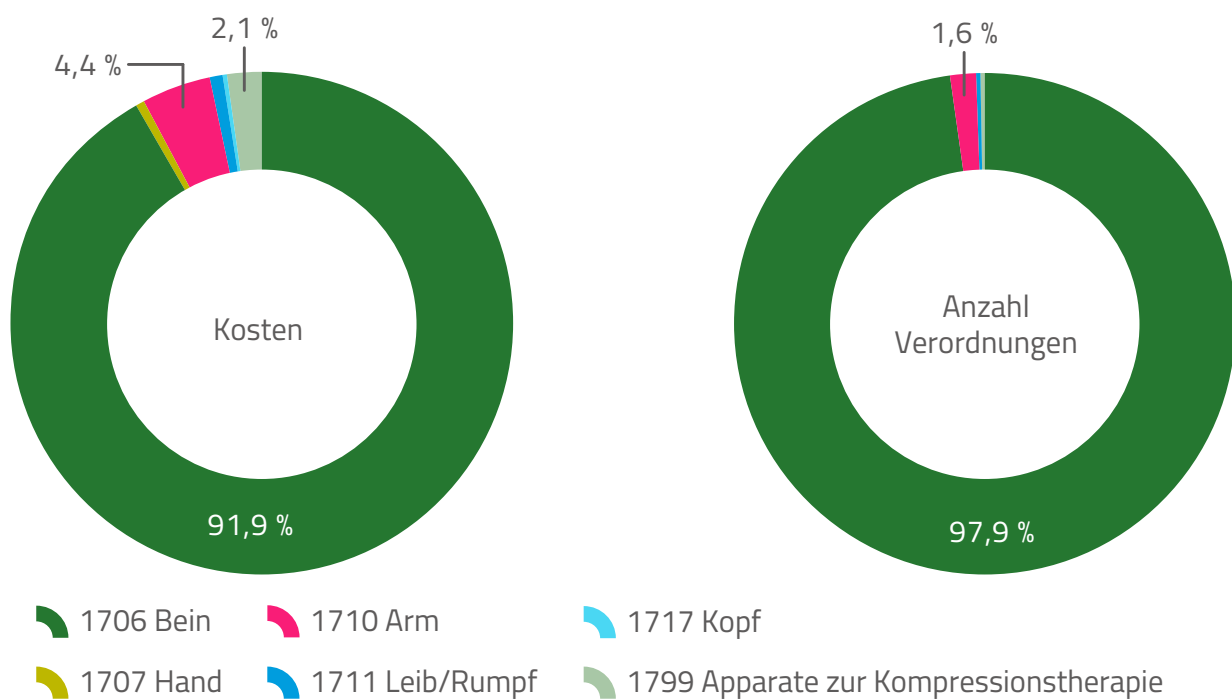
Quelle: BARMER-Daten 2017, [direkt stand. GKV 2017](#)

Abbildung 5: Kosten für Kompressionstherapie (PG17) je Patient nach Bundesland im Jahr 2017



Quelle: BARMER-Daten 2017, direkt stand. GKV 2017

Abbildung 6: Verteilung der Kosten und Verordnungen der Kompressionstherapie (PG17) nach Körperregion im Jahr 2017



Quelle: BARMER-Daten 2017, direkt stand. GKV 2017

Anmerkung: Werte kleiner als 1 Prozent nicht ausgewiesen

Die Auswahl der Produktuntergruppen wie etwa Kompressionsstrumpfhosen, -wadenstrümpfe oder -schenkelstrümpfe im Rahmen der Kompressionsversorgung ist regional unterschiedlich. Hier fällt besonders auf, dass der Verordnungsanteil von Kompressionsschenkelstrümpfen in den östlichen Bundesländern höher ist als der im Westen.

Tabelle 2: Verteilung der Verordnungen für Medizinische Kompressionsstrümpfe nach Bundesländern im Jahr 2017 (Anteile in Prozent)

Bundesland	Medizinische Kompressions-wadenstrümpfe	Medizinische Kompressions-strumpfhosen	Medizinische Kompressions-schenkel-strümpfe	Halbschenkel-strümpfe	Medizinische Kompressions-Caprihosen	Medizinische Kompressions-bermudahosen
Baden-Württemberg	46,0	5,6	42,3	0,3	3,9	1,9
Bayern	41,9	6,3	46,3	0,3	3,5	1,7
Berlin	45,6	5,8	43,0	0,3	3,1	2,2
Brandenburg	41,0	5,2	45,8	0,3	4,6	3,1
Bremen	43,5	8,8	42,4	0,5	1,2	3,5
Hamburg	50,4	7,8	35,4	0,3	3,4	2,7
Hessen	46,3	6,4	42,0	0,4	3,0	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	33,5	7,5	50,1	0,2	5,4	3,4
Niedersachsen	45,8	8,7	40,0	0,4	3,5	1,6
Nordrhein-Westfalen	47,2	8,4	38,0	0,4	4,0	1,9
Rheinland-Pfalz	41,4	8,0	39,4	0,4	8,1	2,6
Saarland	44,6	8,4	40,9	0,4	3,3	2,4
Sachsen	41,2	5,5	47,0	0,2	3,6	2,4
Sachsen-Anhalt	41,2	6,0	44,8	0,4	5,3	2,2
Schleswig-Holstein	46,5	8,0	39,8	0,3	3,0	2,4
Thüringen	34,0	6,1	53,2	0,2	3,9	2,6
Deutschland	44,2	7,2	42,1	0,4	4,0	2,1

Quelle: BARMER-Daten 2017, [↗ direkt stand. GKV 2017](#)

Die Versorgung mit Kompressionsstrümpfen erfolgt immer nach individuellen Maßen und Indikationen des Patienten. Grundsätzlich stehen hierfür Kompressionsstrümpfe in konfektionierter Serienfertigung zur Verfügung. Ist aufgrund dieser Maße kein Serienkompressionsstrumpf einsetzbar, so wird eine Versorgung mit einer Maßanfertigung vorgenommen. Dennoch fällt auf, dass trotz einer Alters- und Geschlechtsstandardisierung die Verteilung von Maß- oder Serienversorgung bei Kompressionsstrumpfversorgungen zwischen den Bundesländern sehr unterschiedlich ist. So hat die Maßversorgung mit 24,4 Prozent der Verordnungen in Baden-Württemberg und 54,3 Prozent in Hamburg eine regional sehr unterschiedliche Bedeutung. Als mögliche Ursachen kommen unterschiedliche Morbiditätsgrade, ein unterschiedliches Ordnungsverhalten oder unterschiedliche Produktauswahl durch die Leistungserbringer in Frage.

Abbildung 7: Kostenverteilung für Medizinische Kompressionsstrümpfe nach Maß- und Serienfertigung im Jahr 2017

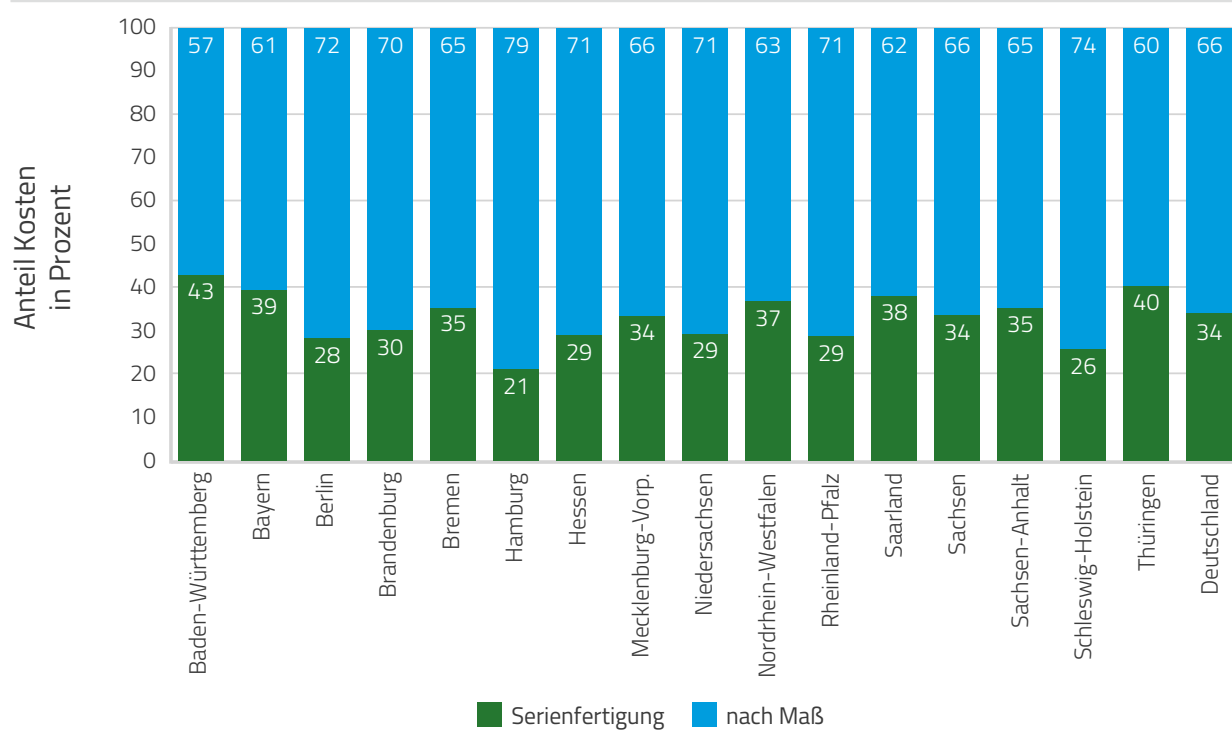
Quelle: BARMER-Daten 2017, [direkt stand. GKV 2017](#)

Abbildung 8: Verteilung der Verordnungen für Medizinische Kompressionsstrümpfe nach Maß- und Serienfertigung im Jahr 2017

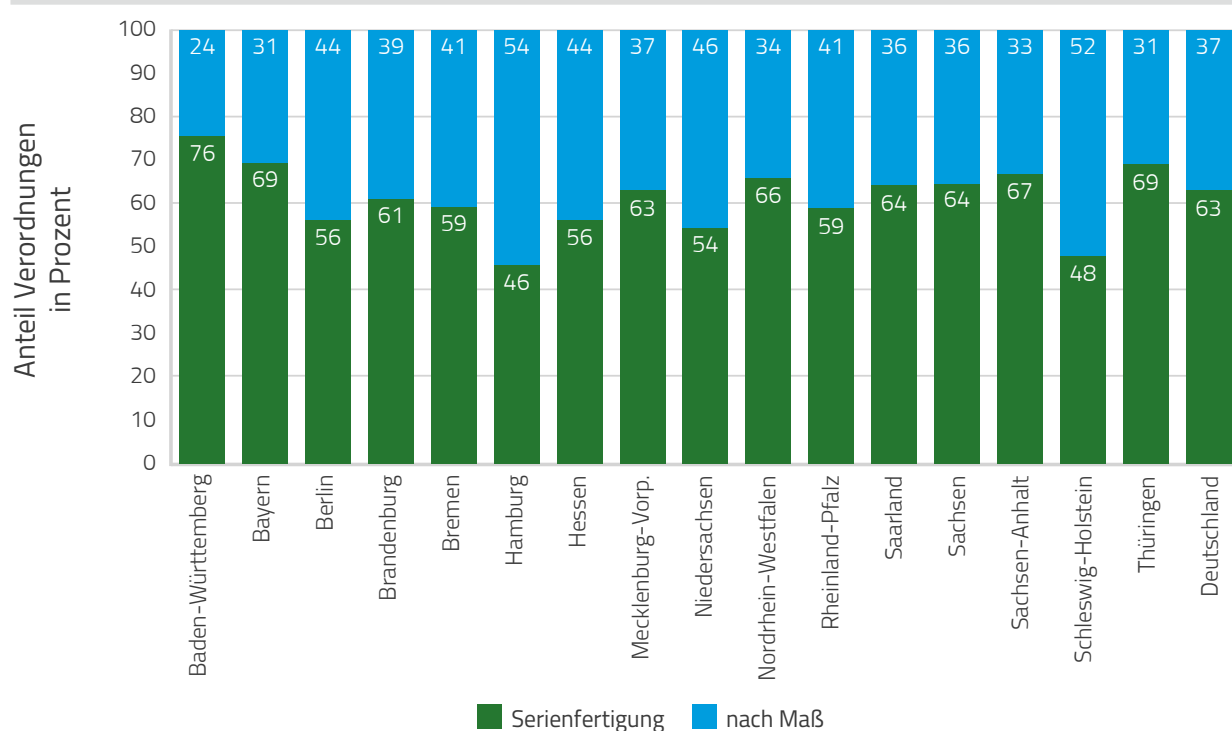
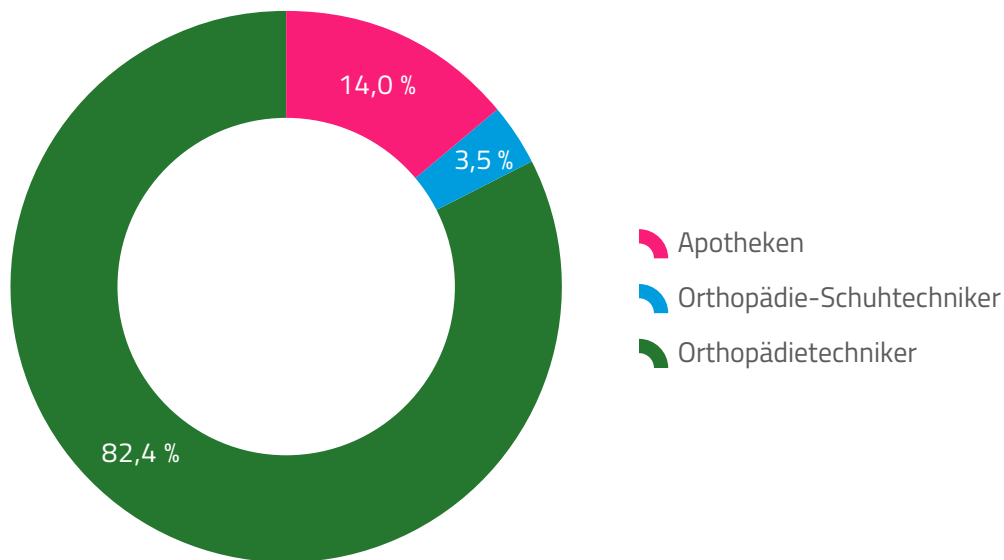
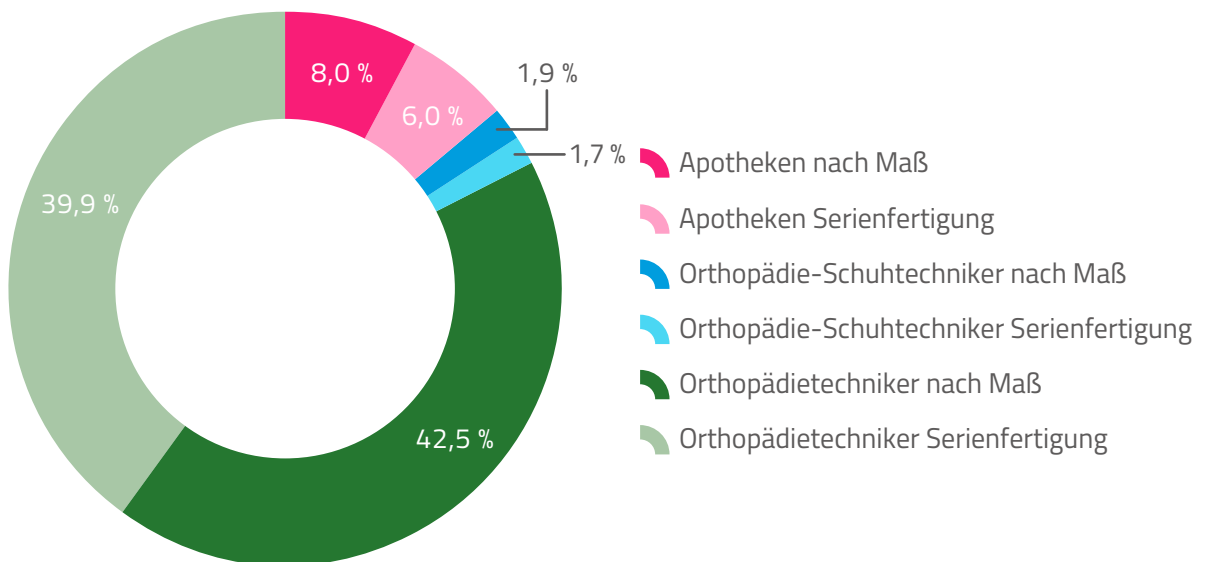
Quelle: BARMER-Daten 2017, [direkt stand. GKV 2017](#)

Abbildung 9: Verteilung der Kosten für Medizinische Kompressionsstrümpfe nach Berufsgruppen der Leistungserbringer im Jahr 2017



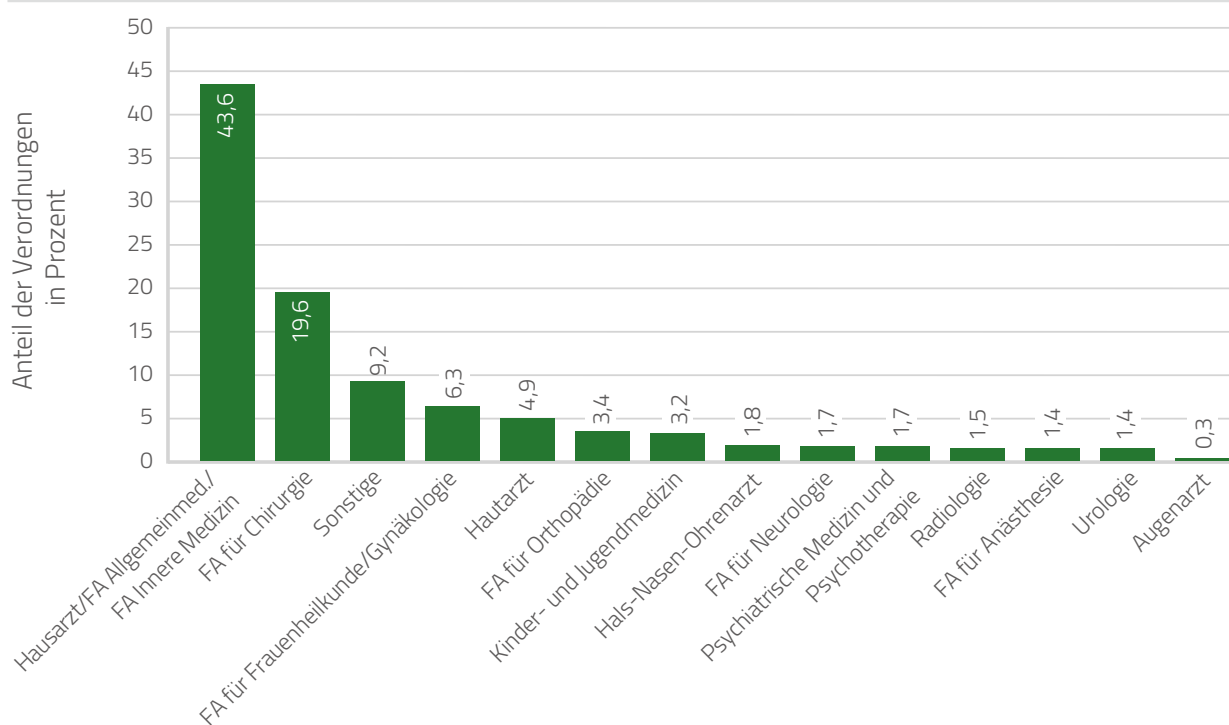
Quelle: BARMER-Daten 2017, direkt stand. GKV 2017

Abbildung 10: Verteilung der Kosten für Medizinische Kompressionsstrümpfe (Maß/Serie) nach Berufsgruppen der Leistungserbringer im Jahr 2017



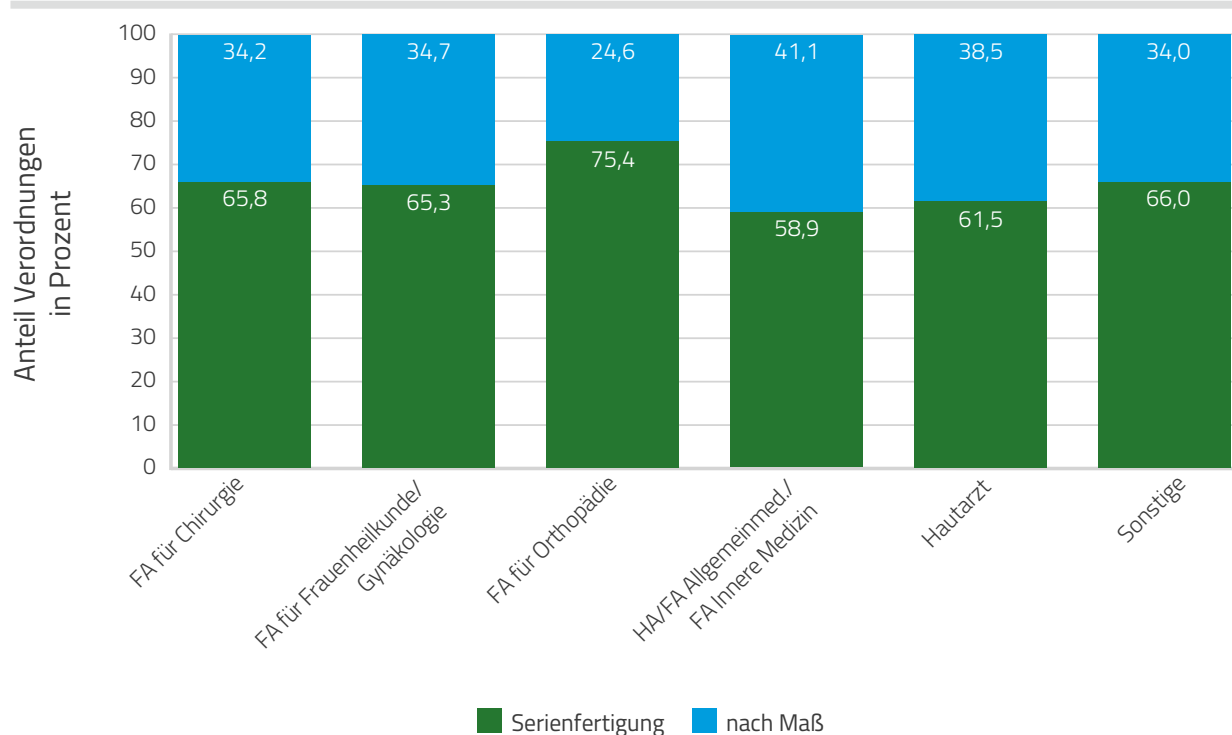
Quelle: BARMER-Daten 2017, direkt stand. GKV 2017

Abbildung 11: Verteilung der Verordnungen nach Facharztgruppen bei der Versorgung mit Medizinischen Kompressionsstrümpfen im Jahr 2017



Quelle: BARMER-Daten 2017, [direkt stand. GKV 2017](#)

Abbildung 12: Verteilung der Verordnungen für Maß- und Serienfertigung bei Medizinischen Kompressionsstrümpfen innerhalb der Facharztgruppen im Jahr 2017



Quelle: BARMER-Daten 2017, [direkt stand. GKV 2017](#)

Methodik

Alle Auswertungen basieren auf den pseudonymisierten Abrechnungsdaten der BARMER. Die Grundgesamtheit eines Jahres bilden die Versicherten der BARMER. Hierzu zählen die Mitglieder und die mitversicherten Familienangehörigen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag versichert waren. Bei Versicherten, die nicht durchgängig versichert sind, gehen die Versichertenzeiten gemäß dem Anteil der Versicherungstage pro Jahr in die Analysen ein. Eine Anzahl von 100 derart berechneten Versichertenjahren entspricht 100 ganzjährig Versicherten.

Zum 1. Januar 2017 fusionierte die BARMER GEK mit der Deutschen BKK und wurde zur BARMER. Daten der vormals bei der Deutschen BKK Versicherten wurden im vorliegenden BARMER-Heil- und Hilfsmittel-Onlinereport noch nicht berücksichtigt.

Die Häufigkeiten sehr vieler Erkrankungen und damit auch die Verordnungszahlen hängen stark von Lebensalter und Geschlecht ab. Dadurch beeinflussen die Unterschiede in der Alters- und Geschlechtsstruktur in den Bundesländern oder zwischen mehreren Jahren die Analyseergebnisse.

Um diese Effekte zu vermindern, wurden alle Auswertungen auf die Bevölkerungsstruktur der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) des Jahres 2017 direkt standardisiert (Kürzel: „direkt stand. GKV 2017“). Das bedeutet, dass in diesem Report die Erwartungswerte genannt werden, die man erhalten würde, wenn in allen Regionen und in verschiedenen Jahren die Alters- und Geschlechtsverteilung gleich wäre. Somit entsprechen die standardisierten Ergebnisse auch genauer den Werten, die für die GKV insgesamt erwartet würden.

Abkürzungsverzeichnis

FA	Facharzt
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-SV	GKV-Spitzenverband
HA	Hausarzt
PG	Produktgruppe des Hilfsmittelverzeichnisses